

Jasmine S.

Rubeus und Mathilda



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Wie hat Hagrid die Pubertät erlebt und warum nennen ihn alle nur "Hagrid" und nicht bei seinem richtigen Vornamen? Und warum dürfen die Schüler nicht mehr außerhalb des Unterrichts auf den Turm hoch?

Das ist meine Version
Passwort gibt es per PN

Vorwort

Wie hat Hagrid die Pubertät erlebt und warum nennen ihn alle nur "Hagrid" und nicht bei seinem richtigen Vornamen? Und warum dürfen die Schüler nicht mehr außerhalb des Unterrichts auf den Turm hoch?

Das ist meine Version

Disclaimer: Mir gehört nichts außer Mathilda. Ich verdiene kein Geld mit der FF

Inhaltsverzeichnis

1. Pubertät
2. Mathilda
3. Verboten!.. oder noch nicht?
4. Noch ein Versuch
5. Mathildas Angebot
6. Rubeus´ innerer Kampf
7. Zusammen
8. Einhaltung und Zukunft
9. Der Tag danach
10. Verloren
11. Epilog: Nie mehr..

Pubertät

Ähm, es ist echt nur ein Miniplotbunny aber ich hoffe es gefällt euch. Die FF ist fertig und ich werd jede Woche ein Chap on stellen. Viel Spaß

Rubeus Hagrid sah zum Schloss. Seit drei Jahren war kein Schüler mehr. Viel hatte sich verändert.

Er war nicht mehr der dreizehnjährige, tollpatschige Schüler. Rubeus war in der Pubertät und das war die Hölle auf Erden für ihn. Er sah viele Mädchen aber er wusste, dass keines mit ihm ausgehen würde, nicht ausgehen wollte. Er erinnerte sich nur zu gut an die Zeit als er als Schüler im Schloss gelebt hatte.

Die Mädchen hatten ihn entweder aufgezogen oder ignoriert. Warum sollte sich auch ein Mädchen in ihn verlieben oder gar mehr wollen?

Er war ein Halbbriese und auch wenn er dies niemandem sagte, machte seine ungeheure Körpergröße klar, dass er anders war.

Seine ersten feuchten Träume hatte er erst vor drei Monaten gehabt.

Es war ein seltsames Gefühl gewesen.

Rubeus fragte sich, ob es den anderen Jungen seines Alters ebenfalls so erging.

Aber die hatten wenigstens Bezugspersonen mit denen sie reden konnten. Er hatte niemanden und mit Dumbledore darüber zu reden traute er sich nicht.

Manchmal ging er früh morgens in den Wald, wenn er es nicht mehr aus hielt.

Es tat gut und wenn er die Augen schloss, konnte er sich sogar vorstellen, wie ein Mädchen vom Schloss ihn befriedigte. Natürlich nur ein Mädchen in seinem Alter oder älter. Er fragte sich, wie es war ein Mädchen zu küssen. Oder sie.. nackt zu sehen?

Oder gar in ihr zu sein..?

Rubeus schüttelte die Gedanken ab.

Das würde er ohnehin niemals erfahren.

Er war nicht der Typ für Mädchen oder Frauen.

Zum Reden schon aber nicht um mehr zu tun.

Rubeus seufzte und gab dem kleinen Einhorn etwas zu fressen. Vielleicht gab es irgendwo so eine wie ihn aber das glaubte er nicht. Und wenn, würde er sie bei seinem "Glück" niemals finden.

Rubeus streichelte das Einhorn und lächelte.

Brauchte er wirklich eine Frau?

Nein, nicht für das.. Jedenfalls nicht nur.

Er wäre nur froh, wenn es jemanden gab mit dem er richtig reden konnte. Wenn Rubeus mit demjenigen dann auch noch schlafen durfte, wäre er glücklich.

Er seufzte wieder und wollte wieder zurück gehen.

Hagrid hatte ja alles was er wollte. Er hatte ein Zuhause, einen Job und war beschäftigt. Nur in der Nacht fühlte er sich einsam. Vor allem seit ihm diese Träume heimsuchten. Rubeus musste keuchen bei dem Gedanken.

Ob er es wagen konnte? Die Schüler hatten Unterricht und durften nicht in den Wald. Somit waren auch die Lehrer beschäftigt und nach ihm suchte ohnehin keiner zu der Zeit.

Rubeus spürte, wie sein Blut kochte. Er musste es tun und so lehnte er sich an einen der stärkeren Bäume und lies seine Hose runter. Als er sein Glied berührte, stöhnte er auf und schloss die Augen.

Mathilda war froh, dass endlich der Unterricht zu Ende war. Die Dreizehnjährige hatte sich die letzte Stunde Zaubertränke abgequält.

Irgendwie hatte der Trank nicht die richtige Konsistenz annehmen wollen. Mathilda seufzte, lehnte sich an die Eiche und las weiter. Als sie ein weiteres Mal auf sah, bemerkte sie Rubeus Hagrid.

Mathilda winkte, doch der ältere Junge sah sie offenbar nicht.

Enttäuscht las das Mädchen weiter.

Der ältere Junge hatte sie noch nie groß beachtet. Sie sah auf ihre Uhr. Sie wusste, dass sie bald ihre

Hausaufgaben machen sollte. Sie sah nochmal zu Hagrid, doch der war in seiner Hütte verschwunden.
Mathilda stand auf und ging hoch zum Schloss.
Dann eben nicht.

Mathilda

Er sah sie. Sie unterhielt sich mit ihren Freundinnen. Sie war hübsch. Nicht übermäßig schön aber hübsch.
Typisch Hufflepuff eben.

Mathilda..

Er hatte ihren Namen herausbekommen, weil er gehört hatte, wie ein Junge ihn gerufen hatte. Sie hatte sich umgedreht und ihm geantwortet. Es war ihr Name, den er regelmäßig stöhnte, wenn er im Wald allein war.

Natürlich wusste er, dass Mathilda niemals was mit ihm anfangen würde. Sie war Schülerin und drei Jahre jünger als er. Aber er hatte eine Ahnung, dass die Siebzehnjährige ihn irgendwie mochte. Mathilda redete oft mit ihm. Sehr oft sogar.

Gott, sie hatte süße Grübchen, wenn sie lächelte.

Rubeus sah zu ihr und nun bemerkte sie ihn auch. Mathilda winkte ihm zu. Er lächelte und winkte zurück.

Da! Sie stand auf. Das war schlecht. Ihm wurde heiß, wenn er daran dachte, was er sich gestern vorgestellt hatte. Mathilda hatte eine ziemlich große Rolle gespielt.

"Hallo, Rubeus.", begrüßte sie ihn. Hagrid sah sie an. Er erwiderte ihr Lächeln. Auch wenn er zugeben musste, dass ihre Grübchen schöner waren als seine. Ihre rotblonden Locken wehten im Wind und ihre blauen Augen strahlten ihn an.

"Hallo, Mathilda.", erwiderte er den Gruß. Sie lächelte noch mehr. Offenbar war sie glücklich, dass er ihren Namen kannte. "Wie geht es dir, Rubeus?", wollte sie wissen. Sie nahm seine Hand. Er drückte ihre ganz sanft.

"Mir geht's ganz gut.", antwortete er und versuchte einen klaren Gedanken zu fassen.

Er sah in ihr Gesicht und wurde rot. Rubeus wusste, dass er ihren Mund in seiner Fantasie schon oft geküsst hatte, ebenso wie die Grübchen.

Mathilda strahlte und blieb bei ihm stehen.

Warum ging sie nicht?

Erwartete sie etwas von ihm?

"Wie..", er räusperte sich. "wie geht es dir?"

"Ganz gut. Naja, ich mach ja dieses Jahr meinen Abschluss.", erzählte sie ihm. "Ich bin schon ziemlich aufgeregt." Er lächelte sie an.

"Du schaffst das schon." Sie und er hörten, wie ein Junge ihren Namen rief.

"Ich glaube, du solltest zurück.", meinte er leise. Mathilda nickte und verzog unwillig den Mund. Dann verabschiedete sie sich von ihm und ging zurück. Rubeus konnte nicht anders. Er musste sich abstützen und sah ihr nach. Seine Knie waren furchtbar weich.

Mathilda saß eine Woche später allein an der Eiche am See. Es war Wochenende und die meisten Schüler waren in Hogsmead. Sie jedoch nicht. Die Siebzehnjährige war geblieben um zu lernen. Irgendwie musste sie Zaubersprüche bestehen! Sie war ohnehin nur in den Kurs gekommen, da sie ihren ZAG mit Ach und Krach gemeistert hatte. Mathilda gähnte und legte sich auf den Rücken. Es war zwar später September aber noch ziemlich heiß. Deswegen hatte sie ihren Schulrobbie im Schlafsaal gelassen und trug lediglich die restliche Schuluniform. Falls es doch kalt werden sollte, hatte sie noch eine Jacke dabei. Mathilda schloss die Augen. Nach einer Weile spürte sie, wie etwas Großes die Sonne verdunkelte. Mathilda machte die Augen auf und sah... ihn.

Rubeus Hagrid stand vor ihr.

"Hallo Rubeus.", begrüßte sie ihn und setzte sich auf.

"Hallo, Mathilda.", seine Stimme klang sehr schüchtern aber auch tief. Mathilda bot ihm an sich neben sie zu setzen. Er tat es, bewahrte aber einen gewissen Abstand zwischen ihnen.

"Was machst du hier?", wollte er wissen.

"Lernen. Ich hatte keine Lust ins Dorf zu gehen."

Sie schwiegen und sahen sich an.

Mathilda lächelte. Er erwiderte das Lächeln. Mathilda konnte nicht anders und berührte seine Wange. Er erstarrte und sie strich über seine Augenbraue.

Weich...Auch sein Bart war weich.

Mit Verblüffung sah sie, wie seine Augen sich weiteten.

Seine Atmung wurde etwas stockender was Mathilda nicht verstand. "Nicht..." , hauchte er. Mathilda fuhr unbeirrt seine Lippen nach. Sie hatte ihn wirklich gern. Rubeus sah sie immer noch erschrocken an und schluckte. Sie sah ihn ebenfalls mit großen Augen an und hielt seinen Blick fest.

Er öffnete leicht den Mund. Mathilda wollte ihre Hand zurückziehen, doch plötzlich hielt er sie fest. Sie sahen sich eine Weile an. Ihre Hand lag immer noch auf seiner Wange, von der seinigen festgehalten. Dann beugte er sich zu ihr hinab und küsste sie. Mathilda spürte wie sich seine andere Hand sanft aber bestimmt auf ihren Nacken legte. Ihr Herz klopfte ihr bis zum Hals.

Sie schloss die Augen und legte ihre andere Hand auf seine Brust. Auch sein Herz schlug schnell und pumpte unter ihren Fingern das Blut durch den Körper. So blieben sie eine Weile bis sie sich lösten und einander mit Staunen ansahen.

Verboten!.. oder noch nicht?

Rubeus sah sie an und schluckte. Was hatte er getan?!

"Im Grunde nix anderes als das,
was du dir letzte Nacht vorgestellt hast.", dachte er.

Rubeus wusste nicht so genau, warum er sie geküsst hatte, doch als sie seine Wange und seine Lippen berührt hatte, da war es um ihn geschehen. Hagrid hatte sie einfach küssen müssen. Ihre Hand lag immer noch auf seiner Brust. Wahrscheinlich konnte sie spüren, wie sein Herz das Blut in eine Richtung pumpte. Nämlich nach unten. Mathilda lächelte. Sollten sie jetzt für immer so bleiben? Nein, nach einer Weile spürte er, wie ihre Hand,

die nicht auf seiner Wange lag, seine Brust streichelte und sogar tiefer ging.

Sie hielt seinen Blick gefangen. Er entließ ihre Hand, doch sie nahm ungerührt seine und legte sie auf ihre Brust. Weich... und warm. Rubeus konnte spüren wie ihr Herz schlug. Er schluckte und sah sie immer noch an.

Ihre Augen waren wie blaue Seen. Sie lächelte.

Er beugte sich vor und küsste ihre Grübchen.

Mathilda schloss die Augen. Rubeus streichelte ihre Brust.

Das Mädchen seufzte leise. Vorsichtig streichelte er ihre Seiten. Rubeus' Verstand hatte sich schon wieder verabschiedet. Nur irgendwo, ganz leise, raunte ihm eine Stimme zu, dass er das nicht tun sollte. Seine Hand glitt tiefer. Mathilda hatte den Kopf nach hinten geneigt und den Mund geöffnet. So sah sie wirklich schön aus.

Sollte er es wagen? Rubeus küsste ihren Hals und legte,
wie ganz nebenbei, seine Hand auf ihren Schenkel.

Seine andere Hand war inzwischen auf ihren Rücken gewandert. Er stützte sie und streichelte ihr Bein. Immer höher ging seine Hand. Mathilda öffnete ihre Beine etwas mehr. Gott.. Was er hier tat, war verboten! Sie war Schülerin und ein Mensch! Er war Wildhüter und ein Halbbriese. Rubeus wusste, dass er es nicht tun sollte.

Sein Herz schlug ihm bis zum Hals als er sie dort berührte wo kein anderer sie jemals berührt hatte. Mathilda stöhnte leise seinen Namen. Rubeus streichelte sie und nahm mit Staunen zu Kenntnis, dass Mathilda erbebt. Seine Finger schoben ihren Slip beiseite und streichelten ihre Haut. Sie keuchte nun. Auch er musste es. Das war besser als alles was er sich vorgestellt hatte. Rubeus streichelte weiter. Er versuchte nicht allzu grob zu werden. Immer wieder nannte Mathilda seinen Namen. Rubeus sah sie an.

Dann, plötzlich, erbebt ihr Körper in seinem Arm noch mehr. Erschrocken wollte er seine Hand zurück ziehen,

doch Mathilda hielt sein Handgelenk fest. Dann keuchte sie leise und erschlaffte.

Mathilda lehnte sich an ihn. Sie hatte die Augen geschlossen und verarbeitete das, was gerade geschehen war. Es hatte sich gut angefühlt! Sie öffnete die Augen und sah ihn an. "Geht's dir gut?", fragte er besorgt. Sie nickte und küsste ihn. Er erwiderte den Kuss und Mathilda schmiegte sich an ihn. Rubeus war so vorsichtig gewesen. Als sich ihre Lippen trennten, wollte er sich aufrichten.

"Nein!", dachte sie und hielt ihn fest. Er durfte jetzt nicht gehen! Sie musste ihn aufhalten. Wieder wanderte er ihre Hand tiefer. Nun war er es, der stöhnte. Sie streichelte seinen Schritt. Mathilda hoffte, dass sie nichts falsch machte. Vorsichtig öffnete sie den Gürtel seiner Hose.

Mathilda zog sie etwas runter und glitt mit ihren Händen hinein. Immer noch lag seine Hand auf ihrem Rücken,

doch nun eher um ihm Halt zu geben. Sie streichelte und liebte ihn. Rubeus hatte die Augen geschlossen und stöhnte leise. Er stöhnte ihren Namen! Mathilda beobachtete ihn genau. So konnte sie sehen, ob es ihm gefiel oder nicht. Als ihre Hände den Druck etwas erhöhten, Stöhnte er rau auf. Er hielt sich an ihren Schultern fest. Schließlich kam er. Mathilda sah ihn an. Er keuchte und Schweißperlen waren auf seiner Stirn. Rubeus sah sie an. "Sehen.. wir uns morgen wieder?", fragte sie schüchtern.

"Oh bitte, sag ja.", dachte sie. Rubeus nickte fahrig und ließ sie los. Er stand auf und schloss seine Hose. Der Wildhüter wollte gehen, doch Mathilda hielt ihn fest.

"Wieder hier?", fragte sie. Er sah sie an. Schließlich brachte er ein "Ja... Morgen Nachmittag." heraus. Er ging, nein, Mathilda hatte das Gefühl, dass er floh.

Aber warum? Es war doch nicht verboten. Sie stand auf und richtete ihre Uniform, dann packte sie zusammen und ging zum Schloss.

Noch ein Versuch

Er sah zum Schloß. Es dämmerte bereits. Was hatte er heute Nachmittag nur getan? Er hatte Mathilda benutzt! Er hatte sie angefasst! Etwas, das ihm verboten war. Rubeus schluckte. Wenigstens hatte er nicht mit ihr geschlafen. Aber Hagrid hätte es gerne. Was ihre Hände getan hatten, war besser als alles was er jemals getan hatte. Mathilda war wunderbar! Und Morgen würde Hagrid sie wieder sehen. Er hatte sich immer noch nicht entschieden was er tun sollte. Rubeus seufzte. Hagrid wollte es nicht beenden, was auch immer zwischen ihm und ihr war aber Rubeus wusste, dass es besser war. "Abwarten.", dachte Hagrid. Vielleicht würde sie morgen gar nicht auftauchen. Er machte sich bettfertig und legte sich hin. Im Dunkeln dachte er an sie. Er hatte sie küssen dürfen und noch mehr. Er fragte sich, wie es wohl war in ihr zu sein. Sein Blut kochte auf. Schnell an was anderes denken!

Am besten an ihre Grübchen oder, noch besser an ihre Augen.

Ihre wundervollen blauen Augen. Wie sie ihn angesehen hatte, war fast nicht mehr zum Aushalten gewesen. Ihre Hände waren so weich, überhaupt nicht so rau und schwielig wie seine.

Rubeus stöhnte auf. Er wusste ganz genau von was er träumen würde. Vielleicht sollte er es lieber jetzt als im Traum tun. Er schloss die Augen und dachte an Mathilda. Dachte daran, wie ihre Finger ihn berührt hatten. Rubeus keuchte, während er es ihren Fingern gleich tat. Er wiederholte ihre Berührungen von heute Nachmittag. Hagrid kam zwar aber er musste zugeben, dass es wirklich nicht dasselbe war. Schnell beseitigte er die Spuren und schlief ein.

Mathilda wartete an derselben Stelle. Sie hoffte, dass er kam. Rubeus hatte zwar genickt aber er war sehr verwirrt gewesen. Die Schülerin hatte es ihm angesehen. Mathilda sah auf ihre Uhr. In fünf Minuten war es dieselbe Uhrzeit wie gestern. Sie wartete, doch der Wildhüter kam nicht. Mathilda spürte wie die Verzweiflung hochstieg. Vielleicht hatte er sie nur benutzt.

"Warte! Vielleicht ist ihm was dazwischen gekommen und er taucht gleich auf!", sprach sie sich Mut zu. Doch eine weitere halbe Stunde verging und er kam nicht. Mathilda sank zu Boden und weinte. Er hatte sie benutzt und sie hatte ernsthaft gedacht er würde kommen. Die Siebzehnjährige legte sich auf den Rücken und weinte bitterlich. Mathilda wusste nicht, wie lange sie da lag und weinte bis sie Lippen auf ihren spürten. War er doch da?

Sie konnte einen Bart spüren. Sie öffnete die Augen und sah ihn. Rubeus war doch gekommen! Mathilda fühlte wie er ihre Beine mühelos teilte. Sie schloss die Augen und streichelte ihn. Er küsste ihren Hals und wanderte zu ihren Brüsten. Sie seufzte leise und streichelte seine Brust. "Du bist da.", flüsterte sie. Er nickte und schob seine Hand zwischen ihre Beine. Er musste spüren, dass sie bereit war. Als er den Slip runter zog und sie berührte, keuchte er auf. Rubeus hatte wohl nicht damit gerechnet. Mathilda spürte, wie er sie streichelte und keuchte. Immer wieder fuhr er mit seinem Finger an die Stelle. Mathildas Atmung wurde unkontrollierter. Rubeus schwarze Augen musterten sie. Mathilda schloss die Augen, öffnete sie jedoch wieder als er tiefer war als sonst. Sie keuchte.

Er wollte sich zurück ziehen. Offenbar dachte er, er hätte was falsch gemacht. Mathilda schüttelte den Kopf und bedeutete ihm weiter zu machen. Als ihre Empfindungen immer stärker wurden, biss sie sich auf die Lippen um nicht laut zu stöhnen. Immer wieder keuchte sie seinen Namen.

Sie sahen sich an. Mathilda streichelte Rubeus' Wange.

Ob sie es nun bei ihm tun sollte?

"Du musst nicht...", flüsterte er. Mathilda lächelte. Sie liebte ihn. Die Siebzehnjährige spürte das ganz genau. Ob er sie liebte war erst mal nebensächlich. Er war immerhin zu ihr gekommen! Mathildas Finger gingen tiefer und er legte sich auf den Rücken. Die Schülerin nestelte seine Hose auf und nahm sein Glied in ihre Hände. Er war schon etwas hart. Immer wieder streichelte und liebte sie ihn. Immer wieder fuhr sie die Konturen nach. Sie sah ihn an und erhöhte den Druck und das Tempo. Als er stoßen musste, gab sie ihm einen Halt. Dann kam er. Stöhnend und keuchend und, was sie innerlich jubeln ließ, mit ihrem Namen auf seinen Lippen. Dieses Mal blieb er länger und nahm sie sogar in den Arm.

"Morgen wieder?", fragte sie leise. Er nickte und küsste scheu ihre Stirn.

Mathildas Angebot

Lily, danke für dein Kommi. Och, ich denke Mathilda und Rubeus passen gut zusammen. Trotz der Hindernisse ;)

Hagrid dachte im Wald nach.

Er und Mathilda hatten sich schon sehr oft getroffen. Sie hatten sich geküsst und berührt.

Nicht immer waren sie bis zum Äußersten gegangen aber oft.

Was fühlte er für Mathilda?

Begehren? Auf jeden Fall!

Was sie mit ihm anstellte, war wundervoll.

Sie küsste und berührte ihn und Rubeus ließ sich treiben. Mathilda ließ sich ja auch von ihm berühren.

Sie waren nicht immer am See.

Manchmal auch im Wald oder weiter weg, aber immer noch im Schlossgelände.

Als es Winter wurde, hatte er sie zu sich mitgenommen. Zuerst hatten sie nichts getan.

Weder geküsst noch sonst was.

Zu ungewohnt war die Umgebung.

Außerdem wäre es unklug gewesen, wenn Mathilda länger geblieben wäre.

So hatten sie nur geredet und Tee getrunken. Das Mädchen liebte seinen Tee.

Doch das Thema Liebe hatten sie in ihren Gesprächen bewusst ausgeklammert.

Auch später hatten sie das. Doch dann hatte er es nicht mehr ausgehalten und sie geküsst und berührt.

Auf seinem Bett hatten sie es dann getan.

Das hieß... richtig getan hatten sie es ja noch nicht!

Rubeus wusste nicht mal, wie sie das bewerkstelligen sollten.

Obwohl er sich manches Mal gefragt hatte, was Mathilda tun würde, wenn er sie einfach nahm.

Doch er wollte ihr nicht weh tun. Dazu.. ja, was eigentlich?

Mochte er sie zu sehr um das zu tun? Oder liebte er sie gar?

Rubeus sah in die Richtung des Schlosses. Heute Nachmittag wollte Mathilda wieder kommen.

Er hatte derweil noch etwas im Wald zu tun.

Mathilda hatte ihren Kopf auf seine Brust gebettet. Sie konnte seinen Atem spüren. Immer wieder hob und senkte sich seine Brust. Die Härchen kitzelten sie etwas aber das war nicht schlimm. Seine Atmung war ruhig und kontrolliert, etwas, was sie vor zehn Minuten nicht gewesen war. Sie hob den Kopf und sah ihn an. Nackt waren sie beide.

Etwas, das seit geraumer Weile oft geschah.

Anfangs hatte sie sich vor ihm geschämt und auch er schien sich unwohl gefühlt zu haben.

Doch dies war schnell vorbei gegangen.

Zu groß war die Neugierde auf den anderen Körper gewesen. Mathilda liebte es, wenn seine rauen Hände ihren Körper berührten. Aber vor allem liebte sie seine Lippen.

Vorsichtig fuhr sie die Konturen nach.

Mathilda liebte Rubeus Hagrid.

Sie würde alles für ihn tun. Er sah sie an.

"Mathilda..." , flüsterte er. Rubeus strich ihr über ihre rotblonden Locken, die gar nicht mehr so lockig waren.

Er hatte es nicht gesagt, aber das war nicht wichtig.

"Wenn du willst... kannst du morgen... mit mir richtig schlafen.", hauchte sie.

Rubeus sah sie mit großen Augen an und schluckte

Rubeus´ innerer Kampf

Rubeus lag in seinem Bett allein. Er drehte sich auf den Bauch und sah zur Decke. Dem Neunzehnjährigen gingen ihre Worte nicht mehr aus dem Kopf.

"Wenn du willst.. kannst du morgen... mit mir richtig schlafen.", hatte sie ihm versprochen. Mathilda hielt ihre Versprechen, das wusste Rubeus sehr gut. Wenn Mathilda ihm etwas versprach, dann geschah es auch so. Vorausgesetzt er wollte es so. Rubeus schloss die Augen, nur um sie wieder zu öffnen. Er konnte nicht glauben, dass Mathilda das wirklich wollte. Gut, er hatte sie oft berührt und es hatte ihr auch gefallen aber wenn er in ihr war, so richtig in ihr... Nein, Rubeus konnte nicht glauben, dass ihr das gefallen würde. Mathilda hatte doch gesehen wie groß sein Glied war! Sie hatte es selbst in der Hand gehalten! Rubeus erschauerte bei dem Gedanken.

Er hatte sich schon lange nicht mehr selbst befriedigt. Immerhin hatte Mathilda ihm gezeigt, dass ihre Hände weicher waren als seine. Rubeus schloss die Augen. In zwei Wochen würde sie ihren Abschluss machen und dann?

Nun, entweder würde er seinen rotblonden Engel nie mehr wieder sehen oder... sie blieb!

Rubeus schluckte. Mathilda konnte nicht bleiben. Sie gehörte nicht hier her und schon gar nicht zu ihm. Rubeus tat es weh.

Liebte er sie doch? Irgendwie schon.

Er war oft in ihren blauen Augen versunken. Sie waren so blau wie das Meer, das Mathilda liebte. Sie liebte Wasser, weswegen sie oft am See gewesen war. Oft hatten Rubeus und sie sich dort getroffen und geliebt. Wieder kamen ihm ihre Worte in den Sinn: *"Wenn du willst... kannst du morgen... mit mir richtig schlafen."*

Aber wie sollte das gehen? Natürlich hatte er sich oft vorgestellt wie er und Mathilda miteinander schliefen aber jetzt, so vor ihrem Versprechen gestellt, hatte er keine Ahnung, wie das funktionieren sollte. Egal wie er sich das auch vorstellte, Mathilda würde es weh tun.

Er wollte das nicht aber sie hatte es ihm versprochen. Rubeus seufzte. Er sollte schlafen. Morgen würde wieder ein anstrengender Tag werden. Er drehte sich auf die Seite. Wenn er die Augen schloss und seine Nase tief in sein Kissen vergrub, konnte er Mathildas Duft noch riechen.

Klatschmohn.. So roch Mathilda für ihn. Alles an ihr roch nach dieser extrem empfindlichen Blume.

Wie passend. Immerhin war Mathilda für ihn ebenfalls sehr zerbrechlich. Er schlief mit ihren Worten im Ohr ein.

"Wenn du willst.. kannst du morgen... mit mir richtig schlafen."

Auch Mathilda lag wach. Doch anders als er, machte sie sich keine Sorgen. Es würde schon gehen. Er war so lieb und zärtlich. Mathilda lächelte und drehte sich auf die Seite. Ob er schlief? Wahrscheinlich. Zwar musste er nicht in den Unterricht aber arbeiten. Vor allem im Sommer musste er mehr arbeiten als im Winter. In dieser Jahreszeit schliefen ja die meisten Tiere. Deswegen hatte Rubeus auch viel mehr Zeit für Mathilda gehabt. Aber im Winter konnten die beiden nicht zum See oder in den Wald.

Mathilda wusste, dass Rubeus den Verbotenen Wald bevorzugte. Er liebte ihn und dort waren sie auch sicherer vor Beobachtern. Aber am See war es auch schön.

Mathilda lächelte. Rubeus roch nach dem Wald. Sie liebte es, wenn er sie in den Armen hielt. Sie konnte dann seinen Herzschlag spüren und sich an ihn kuscheln.

Ob er wohl an sie und an ihre Worte gedacht hatte?

Bestimmt! Er wollte es doch. Mathilda wusste es.

Sie wollte ihm diese Freude machen. Die Siebzehnjährige liebte den Wildhüter.

Mathilda schloss die Augen und schlief bald darauf ein. Auch sie dachte an ihre Worte:

"Wenn du willst... kannst du morgen... mit mir richtig schlafen."

Zusammen

Rubeus wusste, dass er Mathilda heute sehen würde. Heute würde es geschehen. Er durfte sie nehmen, denn Mathilda würde sich ihm bereitwillig hingeben. Er wusste immer noch nicht, ob er *das* wirklich wollte. Rubeus dachte nach.

Sie würden sich am See treffen. So weit wie möglich von den anderen weg. Entweder sie würde auftauchen oder nicht!

"Was denkst du denn da!", schalt er sich in Gedanken. "Natürlich wird Mathilda kommen. Sie hat es dir versprochen und sie hält ihre Versprechen."

Er ging zu seiner Hütte. Es war schon längst Zeit für das Mittagessen. Er machte sich eine Kleinigkeit und aß sie. Ob Mathilda wohl bei ihm bleiben würde, wenn er sie darum bat? Rubeus wollte nie mehr ohne sie sein. Ihr Lächeln, ihre Augen und ihre ganze Präsenz würden ihm zu sehr fehlen. Mathilda war sehr schüchtern und manchmal nahm man sie gar nicht wahr. Ihm und anderen war es so ergangen. Bis... ja, bis Mathilda ihn angelächelt hatte und ihm diese Grübchen aufgefallen waren. Er musste zugegeben, dass sie am meisten dazu beigetragen hatten, dass er Mathilda nicht mehr vergessen konnte. Jetzt hatte sie ihn ganz und er sie. Rubeus sah auf den Tisch. Er wollte, dass Mathilda blieb! Heute würde er sie darum bitten. Der Neunzehnjährige lächelte. Außerdem würde er ihr sagen was er war. Aber bevor sie es taten, wie auch immer das gehen sollte.

Mathilda ging zu der verabredeten Stelle. Sie hoffte, dass er dort war. Was, wenn er nicht kam? Wenn er es sich anders überlegt hatte? Mathilda schalt sich in Gedanken.

"Natürlich wird er kommen! Er will mich genauso sehr wie ich ihn!", dachte sie. Mathilda kam zu der Stelle, doch er war nicht da. Sie bekam aber keinen Schock wie damals als er einfach nicht kam. Die Schülerin setzte sich und wartete. Er würde schon auftauchen. Tatsächlich kam er auch. Mathilda lächelte als sie Rubeus sah. Er setzt sich zu ihr.

"Ich wusste, dass du kommen würdest.", meinte sie leise und ergriff seine Hand. Er lächelte.

Sie rutschte etwas näher zu ihm. Rubeus beugte sich zu ihr und küsste sie. Mathilda drückte seine Hand und schmiegte sich an ihn. Noch war er nicht soweit. Mathilda spürte das.

Sie streichelte seinen Arm.

"Mathilda, ich.. muss dir was... gestehen.", meinte er stockend. Mathilda sah ihn gespannt an. Der Wildhüter schwieg jedoch wieder. Die Schülerin sah ihn an.

"Rubeus? Was ist?", hakte sie nach. Er sah sie mit seinen schwarzen Augen an. So viel sah sie in ihnen. Bangen, Angst aber auch Hoffnung und Begehren.

Und vielleicht auch Liebe.

"Mathilda, ich bin ein Halbriese.", sagte er ganz leise.

Sie sah ihn an. Irgendwo hatte sie es ja geahnt aber sie hatte ihn nicht darauf ansprechen wollen.

Beide schwiegen eine Weile.

"Ich halte mein Versprechen trotzdem.", sagte sie leise.

Sie hatte sich entschlossen. Es war egal was der Neunzehnjährige war. Es kam nur darauf an, wie er war und zu Mathilda war er immer lieb und zärtlich gewesen.

Rubeus sah sie überrascht an. Mathilda rutschte nun ganz nah an ihn heran und küsste ihn. Er erwiderte den Kuss und streichelte ihren Rücken. Als sie sich nach einer kleinen Ewigkeit lösten, streichelte er ihre Wangen.

"Ich will dich, Mathilda.", sagte er erregt. Mathilda lächelte.

"Ich will dich auch, Rubeus.", erwiderte sie. Wieder küsste er sie und legte sie auf ihren Rücken. Mathilda zog ihn mit sich. Sie liebte Rubeus Hagrid und nichts würde das ändern.

Einhaltung und Zukunft

Mathilda lag auf dem Rücken. Rubeus kniete über ihr und küsste sie. Immer wieder trafen ihre Lippen auf einander. Immer wieder spielten ihre Zungen gegeneinander. Ihre Finger gingen zu seinen Hemdknöpfen und öffneten sie. Als seine Brust freigelegt war, streichelte sie diese. Er sah sie an und Mathilda lächelte. Wieder küssten sie sich und Rubeus öffnete ihre Bluse. Mathilda hatte auf die Robe verzichtet, da sie es ihm nicht schwerer machen wollte. Die Knöpfe der Bluse waren ohnehin etwas zu klein. Irgendwann genügte es ihm und er riss sie auf. Mathilda keuchte als der warme Wind an ihren nackten Bauch kam. Ihr Keuchen ging in Stöhnen über als Rubeus ihre Brüste mit seinen Lippen liebte. Mathilda schloss die Augen während seine Lippen zu ihrem Hals und wieder zurück wanderten. Sie kicherte leise als sein Bart ihre Haut berührte.

Er sah sie lächelnd an. Seine Hand schob sich ihre Beine hoch und zog den Slip herunter. Dann zog er sein Hemd aus und beugte sich wieder zu ihr hinab. Mathilda küsste ihn und hob die Arme. Rubeus umarmte sie vorsichtig und Mathilda erwiderte diese. Nun saß die Schülerin auf seinen Knien. Immer noch streichelte er sie und Mathilda stöhnte seinen Namen. Sie sahen einander an. Das Mädchen lächelte. Er legte sie wieder auf den Rücken und zog sie aus. Nun lag Mathilda nackt vor ihm. Eine Weile sah der Halbriese sie an, dann beugte er sich zu ihr und küsste ihre Stirn und ihre Wangen.

"Ich liebe dich.", murmelte er ihr zu. Mathilda strahlte. Sie legte die Arme um ihn, so gut es ging und lächelte.

"Ich liebe dich auch.", erwiderte sie leise. Mathilda konnte hören, wie er ihr weiterhin Dinge zu raunte, während Rubeus seine Hose öffnete und auszog. Mathilda richtete sich etwas auf. Ihre Locken fielen ihr über den Rücken und sie streichelte sein Glied. Er stöhnte ihren Namen, während Mathilda ihn weiterhin liebte und ansah. Rot war er geworden.

Dann hielt er ihr Handgelenk fest und zwang sie sanft aber bestimmt auf den Rücken.

"Hast du Angst, Mathilda?", fragte er rau, während er ihre Schenkel streichelte und höher ging. Sie schüttelte den Kopf und stöhnte als er sie wieder berührte.

"Du willst wirklich weiter gehen?", versicherte er sich. Mathilda nickte. Sie wollte ihn.

Hier und jetzt!

Außerdem hatte sie vorher mit einem Körperzauber dafür gesorgt, dass es ging. Er seufzte und schob sie etwas weiter zu ihm. Mathilda wusste, dass er sich nicht auf sie legen konnte ohne sie zu zerquetschen. Deswegen hob er ihre Beine und legte sie um sich. Dann beugte er sich etwas zu ihr herab und stützte sich mit beiden Händen auf den Boden. Mathilda sah ihn gespannt an und stöhnte schließlich als er sich nach vorn schob und in sie eindrang. Rubeus stöhnte ihren Namen und verharrte eine Weile so. Dann schob er sich in einem regelmäßigen Takt vor und zurück, während Mathilda ihm mit ihren Beinen entgegen kam. Er wurde immer schneller und stöhnte und keuchte. Mathilda legte ihre Hände auf seine Arme. Auch sie stöhnte leise und schwitzte. Kurz keuchte Mathilda vor Schmerz auf, bedeutete ihm jedoch weiter zu machen. Dann kam sie. Es war unbeschreiblich! Besser als alles was sie bisher mit ihm erlebt hatte. Auch er kam und stammelte unverständliche Worte. Dann stieß er ein letztes Mal in sie hinein, Mathilda stellte leicht zitternd ihre Füße wieder zu Boden und er ließ sich nach hinten fallen.

Rubeus atmete schnell ein und aus. Sie hatten es getan!

Er und sie hatten *es* wirklich getan! Beide brauchten jetzt etwas Ruhe. Rubeus schloss die Augen. Es war Mathilda egal was er war, weil... sie eben doch seine Mathilda war.

Nach einer Weile spürte er, wie sie sich neben ihn legte und sich an ihn kuschelte. Rubeus legte einen Arm um sie und das Mädchen, dieses wundervolle Mädchen, nahm seine andere Hand und hielt sie.

"Ich liebe dich wirklich, Mathilda.", murmelte er. Sie lächelte und drückte seine Hand.

"Wie soll es jetzt weiter gehen, Rubeus?", fragte sie leise.

Er lächelte. Der Halbriese hatte sich schon überlegt, um was er sie bitten wollte.

Nun kam es darauf an, was Mathilda wollte.

"Bleib bei mir, mein Schatz.", bat er sie leise. Das Mädchen lächelte und er nutzte die Gelegenheit um ihre Grübchen zu küssen.

"Ich bleibe bei dir. Ich möchte nie mehr ohne dich sein", murmelte sie.

Nie war Rubeus glücklicher als in diesem Moment.

Der Tag danach

Rubeus lächelte. Er konnte nicht anders. Bald würde Mathilda zu ihm kommen und in nicht allzu ferner Zukunft auch bei ihm bleiben. Der Halbriese wusste, dass es für viele ein Schock werden würde, doch Mathilda gehörte zu ihm! Sie hatten richtig miteinander geschlafen und es hatte ihnen beiden gefallen.

Rubeus lächelte. Nachdem sie sich wieder angezogen hatten und Mathilda ihre Bluse mithilfe eines Zaubers wieder gerichtet hatte, hatten die beiden sich mit einem kurzen Kuss verabschiedet. Niemand wäre auf die Idee gekommen, dass sie nur eine halbe Stunde vorher mehr getan hatten als sonst. Mathilda und er hatten eine halbe Stunde geredet. Das hieß, er hatte mehr geredet als sie. Dieses wunderbare Mädchen hatte ihm zugehört und nur hin und wieder etwas erwidert. Er hatte ihr von seinem Dad erzählt und von seinem Leben als Schüler. Mathilda hatte ihn mit ihren großen blauen Augen angesehen.

"Warum hat man dich rausgeworfen?", hatte sie wissen wollen und das Herz war ihm in seine nicht vorhandene Hose gerutscht.

"Warum meinst du, dass man mich raus geworfen hat?", hatte er sie gefragt. Mathilda hatte ihr wundervolles Lächeln gezeigt und ihm erklärt, dass sie ihn in keiner Liste der Abschlussklasse fand. Mathilda war damals in der ersten Klasse gewesen und offenbar hatte sie zwar bemerkt was los war aber man hatte ihr und ihren Kameraden nicht alles erzählt. Er hatte geschwiegen. Rubeus war noch nicht bereit, ihr alles aus seinem Leben zu erzählen. Sie hatte etwas enttäuscht ausgesehen, doch das hatte sich gelegt als er sie geküsst hatte. Rubeus hielt inne mit dem Saubermachen der Wanne und sah zum Schloss. Irgendwo da drinnen war Mathilda und hatte Unterricht. Bald würde sie ihre Prüfungen schreiben. Er musste lächeln bei dem Gedanken an sie.

Mathilda ging durch die Korridore. Sie lächelte den ganzen Tag. Heute würde sie wieder zu ihm gehen. Die Sonne schien warm und Mathilda wollte mit ihm an den See oder in den Wald. Dorthin wo er sein wollte. Immerhin war er ja gestern mit ihr an ihrem Lieblingsplatz gewesen. Er war so sanft gewesen. Aber auch ziemlich bestimmt. Mathilda ging an dem Büro von Professor Dumbledore vorbei. Sie hörte ihn mit Professor Dippet reden.

"Sind Sie sich sicher?", wollte Dumbledore wissen.

"Wenn ich es Ihnen doch sagen! Man hat sie gehört.", antwortete Dippet und seine Stimme klang angespannt. Mathilda ging näher an die Tür.

Von was redeten die?

"Ich hätte nicht gedacht, dass er das tut nachdem was passiert ist.", meinte Dumbledore traurig.

Mathilda hatte ein ganz schlechtes Gefühl.

"Wir sollten mit ihm reden.", schlug Dumbledore vor, doch Dippet wischte den Vorschlag mit einer Handbewegung weg.

"Reden bringt nichts! Wir müssen ihn rauswerfen! Oder wollen Sie es etwa verantworten, wenn er sich wieder an ihr vergreift?"

"Wir sollten erst mal mit ihr reden. Vielleicht ist alles ein Missverständnis." Mathilda ging schleunigst weiter.

In ihrem Kopf drehte sich alles. Wen meinten die beiden?

Etwa sie und Rubeus?

Aber sie hatte es doch auch gewollt.

Mathilda ging weiter und blieb dann stehen.

Wenn man nicht mit ihr reden konnte,

würde man ihn auch nicht rauswerfen.

Es war als ob etwas in ihrem Kopf einrastete.

Unbewusst lenkte sie ihre Schritte zum Astronomieturm.

Mathilda wusste ganz genau was sie tun würde.

Verloren

Mathilda stand auf dem Turm und sah sich die Landschaft an. Es war ihnen nicht verboten hier oben zu sein. Sie wusste, dass viele Pärchen hier hoch gingen. Sie und Rubeus waren nie hier oben gewesen. Zu groß war die Gefahr erwischt zu werden. Aber das hatte auch nichts geholfen. Man hatte sie gesehen! Dass Mathilda den ganzen Tag auf dem Turm stand und den Unterricht verpasste, interessierte sie nicht. Die Schülerin sah zu seiner Hütte. Man durfte ihn nicht rauswerfen! Mathilda konnte das nicht zulassen.

"Ich liebe dich, Rubeus.", flüsterte sie.

Es dämmerte bereits.

Eigentlich hätte sie schon längst bei ihm sein sollen.

Mathilda stieg auf die Mauer und stellte sich hin.

Es ging tief runter.

Das war gut! Sehr gut sogar!

Mathilda sah ein letztes Mal zu seiner Hütte.

"Ob er mich vermissen wird?", dachte sie.

Mathilda spürte wie ihr die Tränen über die Wangen liefen.

Sollte sie das wirklich tun? Mathilda schwankte in ihren Gedanken. Doch dann fasste sie endgültig einen Entschluss. Sie schloss die Augen und ließ sich nach vorne fallen. Mathilda spürte wie sie den Boden unter den Füßen verlor. Kurz glaubte sie zu fliegen, bis es nach unten ging.

Mathilda schloss die Augen und dachte an ihn.

Nur an ihn...

Rubeus wartete, doch sie kam nicht.

Wo blieb Mathilda?

Hatte sie doch nur mit ihm gespielt?

Nein! Seine Mathilda würde das nie tun. Das Mädchen liebte ihn. Er seufzte. Vielleicht sollte er mal nachsehen wo sie blieb. Wahrscheinlich hatte sie über das Lernen die Zeit vergessen.

"Is aber doch sonst nich ihre Art. Mathilda hat doch sonst ihre Versprechen gehalten.", dachte er. Vor allem *dieses* Versprechen. Rubeus bekam immer noch rote Ohren, wenn er daran dachte. Der Wildhüter hatte sich gerade entschlossen zum Schloss zu gehen als jemand bei ihm ziemlich aufgeregt klopfte. Vielleicht war sie das?

Er lächelte und öffnete die Tür. Doch nicht sein rotblonder Engel stand vor der Tür sondern Slughorn.

Was wollte er bei ihm?

"Hagrid, Sie müssen mitkommen! Es ist etwas Grauenvolles passiert.", sagte der Lehrer ziemlich aufgeregt. Rubeus ging mit ihm mit. Er sah am Astronomieturm mehrere Menschen stehen. Dumbledore hatte sich zu etwas hin gebückt.

Als er näher dran war, keuchte er.

"Mathilda...", schoss es ihm in den Kopf.

Slughorn sah ihn an.

"Ja, schrecklich, nicht wahr? Sie war noch so jung und sah immer glücklich aus. Dass sie das tun würde, konnte niemand ahnen. Zuerst dieser Vorfall mit Summerby und jetzt auch noch das.", meinte Slughorn traurig, doch Hagrid hörte ihm nicht mehr zu. Dunkel drang Dumbledores Anweisung zu ihm und er hob das Mädchen hoch. Rubeus ging mit ihr zum Krankenflügel. Als er sie auf ein Bett legte und allein war, fing er bitterlich an zu weinen.

"Warum, Mathilda?", flüsterte er.

Sanft streichelte er ihre Wange.

Sie hatte ihn verlassen und er wusste nicht mal warum.

Sein Engel war geflogen und auf den Boden gekracht.

Er hatte das Gefühl, dass mit Mathilda etwas in ihm gestorben war.

Epilog: Nie mehr..

Rubeus lag auf seinem Bett. Seit drei Monaten war Mathilda nun schon tot. Drei Monate heimliche Trauer.

Inzwischen ahnte er was passiert war.

Was passiert sein musste!

Mathilda hatte wohl ein Gespräch zwischen Dumbledore und Dippet belauscht und gedacht, es gehe um ihn und sie.

Aber es war nie um die zwei gegangen!

Es ging um Edward Summerby, der sich zum wiederholten Male einem Mädchen genähert hatte.

Und das, obwohl das Mädchen ihm

deutlich gemacht hatte, dass sie nichts von ihm wollte.

Doch Mathilda hatte die falschen Schlüsse gezogen!

Sie hatte gedacht, dass man ihn und sie gehört hatte und derjenige zu Dippet gegangen war. Rubeus schluckte und hielt die Tränen zurück. Heulen brachte ihm Mathilda auch nicht zurück! Das hatte er in den Sommerferien erfahren müssen. Heute Abend musste er die Erstklässler zum Schloss bringen.

Dippet war im Juli gestorben. Einen Monat nach Mathilda. Dumbledore wurde sein Nachfolger und gab Hagrid viel mehr Freiheiten als vorhin. Dafür hatten die Lehrer und Dumbledore verfügt, dass die Schüler nie mehr außerhalb des Astronomieunterrichts auf den Turm durften.

Das war vom Elternbeirat gefordert worden.

Ob es was bracht? Nun, Hagrid glaubte nicht dran. Aber Dumbledore würde es heute verkünden. Man wollte wohl keine zweite Mathilda. Als ob es da jemals geben würde!

Für den Halbriesen war das Mädchen einzigartig und besonders gewesen. Niemand nannte ihn mehr "Rubeus" und er wollte es auch so.

Zu sehr tat es weh.

Er schloss die Augen und sah sie vor sich.

Ihr Lächeln, ihre Grübchen und ihre strahlend blauen Augen.

Wie oft hatte er seine Nase in ihre Locken gesteckt und ihren Duft eingesogen.

Klatschmohn.. Er hatte eine kleine Vase mit Klatschmohn am Fenster stehen. Es war sehr schwer gewesen die Blume zu pflücken. Er hatte genauso vorsichtig sein müssen wie mit Mathilda. Der Halbriese hatte Angst, dass er sich irgendwann nicht mehr an Mathilda erinnern konnte.

Schon jetzt war es für ihn schwer sich ihre leise und sanfte Stimme in Erinnerung zu rufen. Aber noch schaffte er es. Noch konnte er sich daran erinnern wie sie seinen Namen geseufzt hatte. Wie sie ihn immer wieder genannt hatte, wenn sie allein gewesen waren, noch konnte er sich daran erinnern. Rubeus stand auf als es dunkler wurde.

Er musste los.

Hagrid ging zum Bahnhof. Er sah die Schüler aussteigen.

"Erstklässler! Kommt zu mir!", rief er und sie taten es.

"Alle da? Nun, ich bin Rubeus Hagrid, aber nennt mich ruhig Hagrid. Ich werd euch mal zum Schloss bringen. Kommt mit.", sagte er. Nie mehr würde er zulassen, dass man ihn Rubeus nannte.

Nie mehr..